

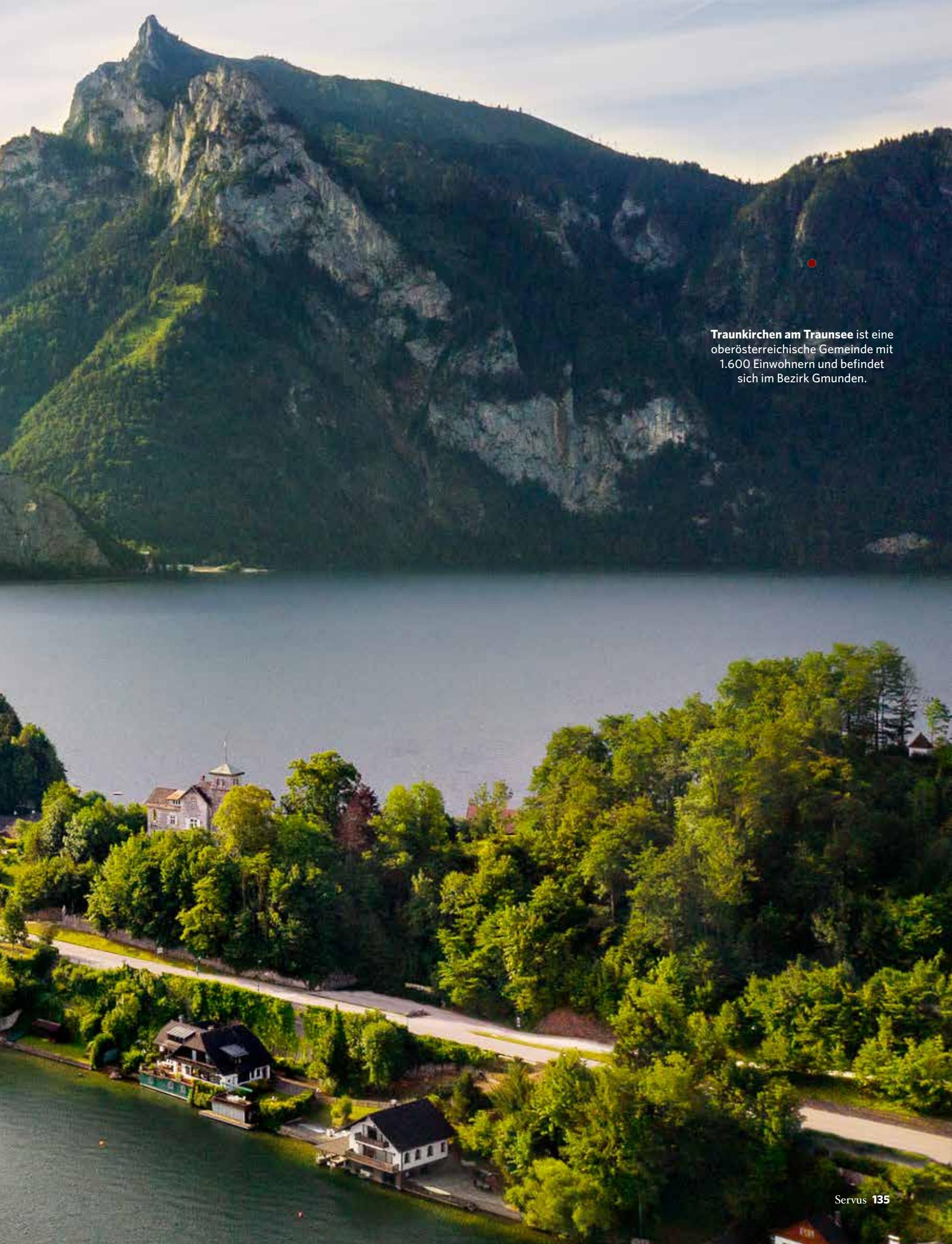
HOTEL-LEGENDEN

WIEDERSEHEN AM GLÜCKLICHEN SEE

Die Römer nannten den Traunsee Lacus Felix. Ein guter Platz also für schöne Zimmer mit Aussicht. Auf einer Halbinsel, wo sich Blicke in der Ferne verlieren, Urlaubsjuwelen veredelt werden und im Bootshaus kulinarischer Zauber entsteht.

TEXT: MICHAEL HUFNAGL FOTOS: CHRISTOF WAGNER

Anmutig. Die Halbinsel von Traunkirchen mit dem tausend Jahre alten Kloster im Herzen ist eine bekannte Filmkulisse und ein beliebtes Motiv für Maler. „Das Traunsee“ lockt seine Gäste mit prachtvollen Ausblicken.



Traunkirchen am Traunsee ist eine oberösterreichische Gemeinde mit 1.600 Einwohnern und befindet sich im Bezirk Gmunden.



Die Familie. Heinz Gröller (links mit Frau Renate) erwarb einst „Das Traunsee“. Wolfgang Gröller (hinten mit Frau Monika) entwickelte als Chef eine neue Philosophie, seine Schwester Gundula (inmitten der Kinder Florentina und Xaver) arbeitet an der Rezeption. Die zwei Töchter Josefine (ganz rechts) und Marie helfen im Hotel mit. Ob sie es auch übernehmen, wird sich weisen.

Die Schlucht am Feuerkogel ist 150 Meter tief, die Felswand nahezu senkrecht. Und als Wolfgang Gröller im Februar abstürzt, hat er nur mehr einen Gedanken: „Das war’s jetzt!“ So also fühlt es sich an, dem Tod ins Auge zu blicken. Kurz zuvor hatte er auf einer eisigen und steilen Naturstrecke, die er schon hunderte Male mit schlafwandlerischer Sicherheit gefahren ist, erst den Ski, dann die Kontrolle und nach einer endlos scheinenden Rutschpartie auf dem Rücken auch noch die Kraft verloren.

Für das Glück, das der Hotelier dann hatte, fehlen ihm heute die Worte. Er flog im freien Fall an den Bäumen vorbei, die Schneemassen des historischen Winters deckten die vielen Felsbrocken zu ... und retteten ihm das Leben. Am Ende trug er nach einem heftigen Aufprall nur leichte

Verletzungen davon, daher sagt er heute: „So knapp liegen Traumwelt und Tragödie zusammen. Nach so einem Ereignis entwickelt man schon ein besonderes Gefühl der Dankbarkeit und Demut.“

DAS GLÜCK DER KINDER

Wir fahren mit einem alten Riva-Mahagoni-Motorboot auf den Traunsee. Ein Stammgast des Hotels lässt es hier im Bootshaus seit Jahren eingestellt, die Familie darf es gelegentlich benutzen. „Für Liebhaber gibt es nix Eleganteres“, sagt Wolfgang Gröller. Der mächtige Traunstein, Wächter des Salzkammergutes, spiegelt sich an der dunklen Wasseroberfläche. Mit uns sitzen Ehefrau Monika, seit der Schulzeit sind sie ein Paar, und die 21-jährige Marie, die ältere der beiden Töchter, an Bord. Die 16-jährige

Schwester Josefine ist gerade im Bundesstaat New York, um ein Kochseminar zu belegen, Betriebe und Weingüter zu studieren. Ob die Kinder das erfolgreiche Hotelunternehmen dereinst weiterführen werden, ist ungewiss. Marie absolvierte die Fachhochschule für Unternehmensführung, aber das Duo empfindet keinen Druck. „Gut so“, sagt Monika. „Beide waren im Gymnasium, wir haben sie nie zur Hotelfachschule gedrängt. Entweder die Lust kommt von selbst, oder eben nicht.“ Wolfgang, der das Boot im Stehen lenkt, nickt: „Natürlich will man, dass ein Betrieb, der von drei Generationen aufgebaut wurde, weitergeführt wird. Aber das Glück der Kinder ist wichtiger als Familientradition.“ Marie lächelt im Fahrtwind: „Wir sind keine klassischen Wirtskinder, und es ist zu früh, darüber nachzudenken.“ ➡

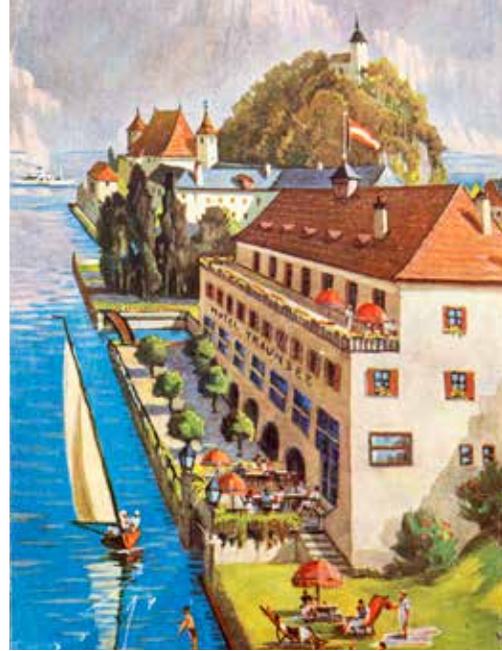


Ungewöhnliches Ambiente. Die Menükarte für das Restaurant „Bootshaus“, das seit Jahren als edler Gäste-Magnet gilt, offenbart die Fisch-Schätze aus dem Traunsee. Im Hotel haben sämtliche Zimmer und Suiten Seeblick. Sie sind kunstvoll und individuell eingerichtet. Und auch auf den Stegen wird Wert auf stilvolle Gemütlichkeit gelegt. Welch Panorama, wenn die Sonne untergeht!





Seeblicke. Und täglich grüßt der Traunstein, das massive Wahrzeichen der Region. Der Wächter des Salzkammergutes ist 1.691 Meter hoch und gilt für Kletterer als Berg mit niemals zu unterschätzenden Tücken. Im Hotel ist die Aussicht ein Garant für Staunen, und es gibt Suiten mit eigenem Seezugang. Für die Gröllers wurde „Das Traunsee“ seit dem Kauf 1974 zur familiären Lebensaufgabe.



Visionär. Franz Gröller kaufte 1955 die „Post“ und baute das verwaiste Gästehaus zum Seminarhotel um. Zehn Jahre später kam das Alpenhotel in Altmünster hinzu, ehe Sohn Heinz das Familienunternehmen um „Das Traunsee“ (im Bild eine Malerei aus den 1970ern) erweiterte.

Wolfgang schaltet den Motor aus, wir lassen uns von der Sonne umarmen und blicken auf „Das Traunsee“. Jenes Hotel, das auf der prächtigen Halbinsel liegt und dem Städtchen neben dem tausendjährigen Kloster und dem Park seinen einzigartigen Charakter verleiht. „Traunkirchen ist der meist-gemalte Ort des Salzkammerguts“, sagt Wolfgang. Woran er selbst nicht unbeteiligt ist. Denn um die Infrastruktur einer Region, die in vielen Abschnitten beinahe trotzig ihre Verschlafenheit offenbart, zu entwickeln, hat er Wissenschaftler und Künstler angelockt. Der Physiker Anton Zeilinger hat hier einst genauso seine Akademie gegründet wie die Malerin Xenia Hausner.

Mittlerweile wurde es um diese Projekte wieder still. Auch deshalb, weil die Philosophie, den Fremdenverkehr zu optimieren,

nicht überall auf Gegenliebe stößt. „Viele Menschen hier wollen nur ihre Ruhe“, erzählt Monika. „Die fühlen sich durch Aktivitäten zur Belebung eher gestört.“ Für einen Hotelier ist das freilich kein Weg in die Zukunft. „Was nützt mir das schönste Haus am See, wenn das Drumherum nichts bietet?“, fragt Wolfgang. „Daher denke ich bei allem, was ich tue, immer auch an den Ort.“

ENDSTATION FÜR PFERDE

39 Zimmer und Suiten hat „Das Traunsee“. Alle mit Balkon und Seeblick. Sieben Suiten haben sogar direkten Zugang zum Wasser, das ist einzigartig am Traunsee. Im Haubenrestaurant „Bootshaus“ offenbart sich das prachtvolle Panorama ebenso als Besonderheit wie auf der Terrasse und in der Sauna. „Heute kann sich niemand vorstellen, was

dieses Haus, als es mein Vater gekauft hat, für eine Bruchbude war.“ Aber weil Vision, Mut und Entschlossenheit in der Gröller-DNA festgeschrieben sind, wurde auch dieser Familienbetrieb zur Erfolgsgeschichte.

Begonnen hat alles mit dem Gasthof „Post“ im Herzen Traunkirchens. Das gehörte einst zum Kloster und galt als Endstation für die Pferde. Von dort weg wurden die Kutschen auf Floße verfrachtet, um sie übers Wasser zur Weiterfahrt nach Ebensee zu transportieren. Seit 1327 war die „Post“ ein Gästehaus, nach dem Zweiten Weltkrieg allerdings verwaiste es. Ehe es Franz Gröller 1955 kauft, mit fleißigen Freunden saniert und zum Seminarhotel umfunktioniert.

Das Geschäft läuft, zehn Jahre später erwirbt er auch das Alpenhotel in Altmünster. Ehe das Schicksal erbarmungslos ➔



Traditionshaus. Die „Post“ hat das ganze Jahr über geöffnet, im Restaurant mit den künstlerisch gestalteten Lampenschirmen wird qualitätsvolle Wirtshausküche kredenzt. Im gelben Haus (ganz links) befindet sich die edle Boutique „Greißlerei“, die von Monika Gröller geführt wird.



— — —
**SOHN: „ICH MACHE
 ES SO!“ VATER: „BIST DU
 NARRISCH?“ SOHN: „JA.
 ABER ICH MACHE
 ES TROTZDEM!“**

— — —
Das Gröller-Prinzip
 — — —

zuschlägt und die Werte des Lebens auf dramatische Weise neu definiert. Im Juni 1968 verunglücken seine 28-jährige Tochter und die drei Enkerln bei einem Autounfall. Bruder Heinz erinnert sich: „Sie hatte erst kurz den Führerschein. Der Wagen geriet irgendwie auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem Lkw. Ich habe dieses Unglück nie verarbeitet.“

Im Jahr 1973 übernimmt Heinz, 27 Jahre alt, die „Post“ von seinem Vater. Nach einem zähen Prozess des Loslassens, der Kämpfe und Streitereien: „Mein Vater war patriarchalisch und sehr autoritär.“ Seine Frau Renate, mit der er zuletzt die Goldene Hochzeit feiern durfte, ergänzt: „Das war ein sehr spannungsgeladenes Verhältnis. Und der Heinz hat gesagt, dass er das später selbst niemals so machen wolle.“

1974 kauft er „Das Traunsee“, die einstige Villa eines Großindustriellen mit höchstem Renovierungsbedarf, erweitert das Hotel von 13 auf 21 Zimmer und entwickelt einen modernen Glaubenssatz: „Gewinne muss man rasch wieder investieren. Nur kein Stillstand, der ist gefährlich.“ Ein Credo, das bald darauf auch Sohn Wolfgang übernimmt: „Viele übergeben voller Stolz schuldenfrei, aber dann ist oft alles herunter-

gekommen. Wer gscheit wirtschaften will, muss immer wieder in Erneuerung investieren.“ Monika, die im Ort die edle Boutique „Greißlerei“ führt, nickt: „Es muss sich was tun. Bewegung ist nicht nur für die Gäste wichtig, sondern auch für die Mitarbeiter.“

In der Zwischenzeit hat Wolfgang den Motor wieder angeworfen und zeigt auf eine Stelle im Wasser: „Hier ungefähr, zwischen Traunstein und Sonnstein, ist der tiefste Punkt des Sees.“ 191 Meter geht es hinunter, so tief wie in keinem anderen österreichischen See. Und nicht weit vom Ostufer, das auf einer erstaunlichen Länge von zehn Kilometern unverbaut ist.

17 Jahre ist Wolfgang Gröller alt, als ihn der Vater ins kalte Wasser des Hotelwesens wirft. Als Schüler soll er 1987, nur mithilfe der Mizzi-Tant, den „Traunsee“-Laden ➡



Im Herzen Traunkirchens. Nur ein paar Schritte von der „Post“ entfernt beginnt der Seeweg entlang des Parks. An jenem Wasser, wo Schwäne und Schwimmer einander begegnen und wo die Boote und Plätten ein Bild der Tradition zeichnen.



Ausflugziel. In einer Nische des Ostufers versteckt sich ein Platzel für Romantiker, Steg und Grillstelle inklusive (oben). Nirgendwo ist das Licht schöner, wenn die Sonne hinter den Bergen verschwindet. Hans Attwenger (links) sammelt Kräuter und Schwammerln, um den Küchenchef mit bester Ware zu versorgen. Reinhard Lehner (Mitte) baut und repariert Plätten. Barbara Haringer (rechts) ist der gute Geist des Hotels. Seit 18 Jahren ist sie für Frühstück und Service verantwortlich und sagt: „In diesem Haus schaut man auf uns.“



Zauberer in der Küche. Der 31-jährige Lukas Nagl ist der Koch, der Genießer im „Bootshaus“ verwöhnt. Etwa mit einem Walderdbeeren-Baiser. Seine Idee: Gäste sollen die geschmacklichen Reize regionaler Zutaten in unverfälschten und intensiven Erlebnissen erfahren.

schupfen. Und er fühlt sich, vom Vertrauen gestärkt, bereit für die Aufgabe. Er verbringt danach Lehrzeit in Paris und Kalifornien, fährt alleine auf große Tourismussessen und veredelt in Folge gemeinsam mit dem Vater über zwanzig Jahre lang die zwei Traunkirchner Hotel-Juwel. „Das Traunsee“ bekommt 27 neue Zimmer, einen vierten Stern und den Ruf einer Urlaubsidylle.

Ehe sich Heinz Gröller 2011 auf dem Feuerkogel seinen Hüttenwirt-Traum (einen Saisonbetrieb mit 35 Betten) erfüllt und Wolfgang die alleinige Verantwortung für die „Post“, „Das Traunsee“ und 110 Mitarbeiter übernimmt. Und tatsächlich gestaltet sich dieser Wechsel zur dritten Generation ohne größere Dispute. Obwohl der Vater der Philosophie des Sohnes, im „Traunsee“ auf höchste Qualität und im Verbund mit dem

Kochkünstler Lukas Nagl auf feinste Küche zu setzen, skeptisch gegenübersteht. So soll dieser Dialog überliefert sein. Sohn: „Ich mache es so!“ Vater: „Bist du narrisch?!“ Sohn: „Ja. Aber ich mache es trotzdem!“

WIRTSCHAUSKÜCHE ALS GEGENENTWURF

Heinz erkennt: „Ich habe auf Maximierung gesetzt, er hat sich zu meinem Entsetzen Exklusivität eingebildet. Aber ich bekomme ja alle Zahlen, und seine sind erfreulicher, als meine je waren. Ich habe erkannt, dass es auch ohne mich geht.“ Dann macht er eine Pause und fügt mit einem Grinsen hinzu: „Vielleicht sogar besser.“ Wolfgang sagt: „Ja, mittlerweile ist er stolz auf mich.“

Die „Post“, wo in der „Poststube 1327“ als Gegenentwurf zum edlen „Bootshaus“ auf qualitätsvolle Wirtshausküche gesetzt

wird, ist das ganze Jahr über geöffnet. „Das Traunsee“ hat Schließwochen, empfiehlt sich aber nach der Neugestaltung des alten Hauses, der Stube, der Terrassen, der Stege und der Saunalandschaften längst auch als Schmuckstück der Nebensaison. „Wir haben noch viel vor, der Kopf ist voller Visionen“, sagt Wolfgang Gröller. „Aber es braucht immer auch ein bisschen Glück.“ Da schwingt sie wieder mit, im sanften Rhythmus der Traunseewellen – die Dankbarkeit.

.....
*** Das Traunsee:** Klosterplatz 4, 4801 Traunkirchen, Tel.: +43/7617/22 16, dastraunsee.at. **Die neue Staffel der „Hotel-Legenden“ bei ServusTV läuft ab 13. September 2019, jeweils freitags um 21.15 Uhr (in Folge 1: „Das Traunsee“).**